

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
Herausgeber: F. Pieth
Band: 3 (1898)
Heft: 9

Artikel: Aktenstücke zur Geschichte des bündner. Polizeiwesens
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-895256>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verschiedene dieser Geschlechter, so die Grapp, Guler, Hofang, Salis, Taf und Wildener sind ausgestorben, andere, die heute dem Aussterben nahe sind, dürften im Ausland noch vertreten sein. Ein tragisches Geschick hatte der letzte Vertreter der Davoser Salis, Vespasian, der lange Jahre in geistiger Umnachtung lebte.

Von den damals in Davos niedergelassenen Familien haben verschiedene seither das Kantons- und Landschaftsbürgerrecht erworben, einzelne dieser sind schon wieder ausgestorben, wogegen andere heute noch gute Davoser sind, und wer über ihre Herkunft nicht speziell unterrichtet ist, käme nie auf den Gedanken, in ihnen die Abkömmlinge so später Einwanderer vor sich zu haben.

Aktenstücke zur Geschichte des bündner. Polizeiwesens.

I.

(Aus dem Abscheidt vom 9./19. Sept. 1696).

Euch den Ehrsammen Rätth oundt Gemeinden würdt leyder nun Mehr alß viel bekandt sein, der große überlauff, So Mann mit denen Schon lengsten Bandisterten oundt losen Zeginer Gefindt haben thuet.

Alß welche sich nur mit Rauben oundt stählen oundt anderen verüebenden Insolenzen Erhalten thüend.

Danahen Wir die jenigen Ehrsammen Gemeinden, welche an den Pässen oundt auff den Confinen wohnende, alles Ernstes wollen auff erlegt oundt Ermannet haben, diesem losen Gefindt Nichts zue gestatten, daß sie In daß Landt Kommen mögen, sondern In all weg solchem losen Gefindt den Paß zue verhindernen, oundt fahlß daß sie sich heimlicher Weiß Einschleichen wurden, Solle Ein Jede Ehrsamme Gemeindt, allwo sie beträtten werden, schuldig Sein, die Männer gefenglichen anzunehmen oundt solche auff die Galeren zu verschifhen oundt zue verkauffen, die Wehber aber auß dem Landt zue verjagen oder in dero verweigerungsfahl in die gefangenschaft zue setzen oundt also dan mit gewalth abzueschaffen.

II.

(Aus dem Bundstäglichen Abscheidt des Jahres 1726).

Vnd nachdemme vnderscheidtliche nachrichten vnd klägten einkommen, wie daß hin vnd wieder sehr vill Bagabundi oder strolchen-

gefindt, item dieben vnd Mordbränner, auch Zegeiner vnd dergleichen geindt, mehr herumſchweifen vnd daß auch im ein oder anderen vnſerer Nachbarschaften, wie ſolches von ein als anderen Orthen haro conſtiert vnd die leidigen exempel vnd erfolgten ohnglück, leider! an tag geben, auch deſſentwegen würklich ein als andere ſonſt gewöhnliche Jahrmärkt für dißmahlen zu halten underlaſſen worden, alſo wir nun dißmahlen vnd dißfaß die möglichſte inbvilanz vorzulehren, vnd ein als anderm übel vorzubawen, wir nothwendig erachtet haben, daßjenige ſo dißfaß ſchon A^o 1723 verordnet vnd Euch, denen Ehrſamen Gemeinden notifiziert worden, nochmahlen mit einem Beſatz zu reaffumieren vnd denenſelben zu mehrerer vnd exacterer Beobachtung hiermit zu communicieren vnd zu intimieren; vnd zwahren erſtlichen diejenigen drey punkht, ſo A^o 1723 verordnet vnd in Truch communicieret worden, des Einhalts als volgt.

Pro primo. Daß alle vnd jede Bundtsgeſellen oder Einwohner, welche nicht offentliche Wirthſchaften mit außgeſteckhten ſchiltten halten, im geringſten Einiche frömbde perſohnen, welche ſie nit wohl vnd recht kennen, nicht Beherbergen noch einichen vnderſchlauff geben ſollen, weder in Häuſern noch (s. h.) Beſtallungen vnd daß bey höher ſtraf vnd ohngradt Vobl. gemeiner Landen.

Pro 2. Sollen diejenigen, ſo offentliche wirthſchaften mit außgeſtelten ſchiltten halten, ſchuldig vnd pflichtig ſein, alle abent, da einiche frömbde perſohnen bey Ihnen logieren werden, welche ſie nicht recht kennen thäten, oder Ihnen nicht wohl vnd zu genügen bekanntt wären, ohnverzogentlich ſolche Perſohnen einer Ehrſammen Oberkeit, jeglichen Orts, mit nammen vnd zunammen, ſchriftlich oder mündtlich anzugeben, damit ein jede Oberkeit nach Beſchaffenheit die ervorderliche inquisition vnd vorſichtigkeit, ein- oder andern weithern proviſionen vorzulehren könne vnd ſolle; alles bey obangeregter ſtraff vnd ohngradt.

Pro 3. Solle auch männiglich bey gleicher ſtraff ſchuldig vnd pflichtig ſein, auf ſolches geindt fleißige achtung zu geben vnd im betretenden faßl keineswegs zu verſchweigen oder zu verhalten, ſondern ohnverweilt einer jeglichen Oberkeit zu offenbahren, auch alles mögliche Beizutragen, damit allem beſorgenden übel, ſo von dergleichem loſen Geſindt ein- oder anderen zuſtoßen könnte, möglichſt vnd zeitlichen geſteuert werde.

Pro 4. Würdt auch beigefüegt, daß künfftighin denen Steuer-Bettleren oder verdächtigen Leuthen vnd Bagabunden keine steuer oder allmosen mehr gegeben werden soll, vorbehalten vnsern Bundtsgeossen vnd Ghydtgeossen, inmaßen dem nachricht nach eben von solchen lumpen vnd strolchengesindt die meisten mit falschen briefen vnd scheinen herum bagieren sollen, vnter dem vorwandt ein steuer oder allmosen inzufordern vnd dergl.

Pro 5. Sollen auch die wächter auf vnseren gränzen dergleichen Leuthen vnd Bagabunden weder mit noch ohne päß im wenigsten einichem ingang in vnser lande gestatten, sonderen von Ihnen zurug gewiesen werden.

Pro 6. Die Zegeiner in specie anbelangendt, so sollen solche von nun an auß gemeiner Landen Jurisdiction gänzlich vnd alliglich verbandisirt vnd keineswegs geduldet, sonderen selbige auf Betretendem fahl ex nunc auf gemeiner Landen ohnkosten angehalten, auf Chur gelieferet vnd nachgehendt von dorthauß die mannßbilder auf die Galero geschickt, vnd daß weibßbildt mit ruthen außgeschmückt vnd verwisen werden sollen; welches alles in genawe observanz zu ziehen Ihr, die Ehrsammen Rāth vnd gemeinden Euch äußerst angelegen sein lassen wollindt.

Litterarisches.

Das Straßenneß des Kantons Graubünden. Vortrag von G. Gilli, Oberingenieur des Kantons Graubünden in der Naturforschenden Gesellschaft des Kantons Graubünden. Sitz'sche Buchhandlung, Chur, 1898. Preis Fr. 1.—.

Nachdem der Kanton Graubünden während eines Jahrhunderts seine besten Kräfte daran gesetzt hat, durch den Bau von zahlreichen das Land durchziehenden Straßen alle seine Thalschaften dem Verkehr zu erschließen und soeben nach Beendigung dieses großen Werkes sich anschickt, ein Eisenbahnnetz zu erstellen, hat Hr. Oberingenieur Gilli in einem Vortrag, den er letztes Frühjahr in der Naturforschenden Gesellschaft hielt, das Wichtigste über die Geschichte der Entstehung und Ausführung des bündnerischen Straßenneßes zusammengestellt, und was namentlich sehr verdienstvoll ist, einmal Klarheit geschaffen über die Kosten desselben. Letztere betragen für den Bau des gesamten Straßen-